

Hausarbeit zum Seminar

# **Konzeption des historischen Films**

Dozent: Prof. Dr. Jürgen Kühnel

Universität Siegen, Sommersemester 2005

## **Historizität und Fiktion im Film**

### **„Das Wunder von Bern“**

Lars Friedrich

Am Bühlberg 4

57271 Hilchenbach

Tel.: 0 27 33 / 81 28 95

[email@lars-friedrich-home.de](mailto:email@lars-friedrich-home.de)

Matrikelnummer: 590002

Studiengang:

Angewandte Informatik, Fachbereich Medienwissenschaften, 10. Fachsemester

## Inhaltsübersicht

1.	Einführung .....	3
2.	Filmographische Daten .....	3
2.1.	Die Schauspieler .....	4
2.2.	Die Crew .....	5
3.	Filminhalt .....	6
4.	Vorbereitungen für den Film .....	6
4.1.	Schauspielersichtung .....	7
4.2.	Maske und Kleidung .....	8
5.	Die Handlungsebene der deutschen Fußball-Nationalmannschaft .....	9
5.1.	Die historische Vorlage .....	9
5.1.1.	Helmut Rahn .....	10
5.1.2.	Sepp Herberger .....	11
5.2.	Im Film .....	12
5.2.1.	Helmut Rahn .....	13
5.2.2.	Sepp Herberger .....	14
5.3.	Vergleich .....	16
6.	Die Handlungsebene der Familie Lubanski .....	17
6.1.	Matthias Lubanski und sein Vater Richard Lubanski .....	18
6.2.	Christa Lubanski .....	20
6.3.	Bruno Lubanski .....	21
6.4.	Ingrid Lubanski .....	21
7.	Die Handlungsebene des Fußballreporters .....	22
8.	Historizität und Fiktion .....	23
9.	Fazit .....	24
10.	Quellenverzeichnis .....	25
11.	Fotoindex .....	25

## 1. Einführung

*„Am 14. August 2003 vermeldeten die Nachrichten den Tod von Helmut Rahn, dem Schützen des legendären Siegtreffers zum 3:2 im Finale der Fußball-Weltmeisterschaft 1954. Am nächsten Tag fand in Hamburg die erste Pressevorführung von "Das Wunder von Bern" statt, Sönke Wortmanns "Verfilmung" dieses historischen ersten Hochgefühls des Nachkriegsdeutschlands. Diese traurige Parallelität der Ereignisse zeigt, dass sich dieses Ereignis wirklich in den Bereich der Geschichte begeben hat: Die Generation der Zeitzeugen beginnt langsam zu verschwinden.“*  
[FsDE]

Im Jahr 2004 jährt sich die Ereignisse der Fußball-Weltmeisterschaft 1954 zum 50. Mal. Der historische Moment des Finalsiegs war auch noch nach dem Tod Rahns in aller Munde. Einen Beitrag dazu leistete die Verfilmung „Das Wunder von Bern“ von Sönke Wortmann.

Dieser Film zeigte nicht nur das Ereignis der Fußball-WM 1954, sondern auch einen Einblick in die Nachkriegszeit in Deutschland. Wortmann selbst nannte den Film ein Familiendrama. Ich möchte in dieser Hausarbeit zeigen, wie Sönke Wortmann die Mischung aus historischem Film durch Authentizität und Familiendrama durch einen gewissen Anteil an Fiktion gelungen ist.

## 2. Filmographische Daten

Ich beziehe mich hier auf die DVD „Das Wunder von Bern“ (Special Edition 2-DVD-Set) mit einer Filmlänge von 118 Min. und einer zusätzlichen DVD mit 115 Min. Bonusmaterial. Die Zeitangaben in den weiteren Kapiteln entsprechen denen der obigen DVD.



Die dargestellten Personen differenziere ich unter 2.1. in fiktive und historische Personen. Neben den unter 2.1. aufgeführten Personen, hatten noch weitere Schauspieler an diesem Film mitgewirkt, wie die Darsteller der unga-

rischen Nationalmannschaft. Sie haben aber in meiner Arbeit keine weitere Relevanz. Für den Unterpunkt 2.2. gilt ähnliches. Zur besseren Übersicht liste ich die Trikotnummern der Deutschen Fußball-Nationalmannschaft auf, wie die Spieler sie 1954 und auch im Film auf dem Rücken getragen haben.

## **2.1. Die Schauspieler**

### *Fiktive Personen*

Matthias Lubanski: Louis Klamroth

Richard Lubanski: Peter Lohmeyer

Paul Ackermann: Lucas Gregorowicz

Annette Ackerman: Katharina Wackernagel

Christa Lubanski: Johanna Gastdorf

Bruno Lubanski: Mirko Lang

Ingrid Lubanski: Birthe Wolter

### *Historische Personen*

#### *Die Deutsche Fußball-Nationalmannschaft*

Trainer Sepp Herberger: Peter Franke

1 Toni Turek: Jo Stock

2 Fritz Laband: Matthias Sellmann

3 Werner Kohlmeyer: Kai Schäfer

4 Hans Bauer: Jens Busch

5 Herbert Erhardt: Thomas Stodukla

6 Horst Eckel: Holger Dexne

7 Jupp Posipal: Sylvester Pezena

8 Karl Mai: Jan Holland

9 Paul Mebus: Torsten Rother

10 Werner Liebrich: Andreas Barth

11 Karl-Heinz Metzner: Christian Leonhard

12 Helmut Rahn: Sascha Göpel

13 Max Morlock: Tobias Hartmann



- 14 Berni Klodt: Dirk Szczepaniak
- 15 Ottmar Walter: Simon Verhoeven
- 16 Fritz Walter: Knut Hartwig
- 17 Richard Herrmann: Michael Herkendell
- 18 Ulrich Biesinger: Alexander von Moers
- 19 Alfred Pfaff: Gotthard Lange
- 20 Hans Schäfer: Martin Bretschneider
- 21 Heinz Kubsch: Thomas Geerlings
- 22 Heinz Kwiatkowski: Markus Mozin

*Andere Historische Personen:*

- Adi Dassler: Joachim Kappl
- Herbert Zimmermann: Andreas "Obel" Obering

## **2.2. Die Crew**

- Herstellungsleitung: Stefan Schieder
- Regie: Sönke Wortmann
- Drehbuch: Sönke Wortmann, Rochus Hahn
- Kamera: Tom Fährmann
- Schnitt: Ueli Christen
- Musik: Marcel Barsotti
- Produktionsdesign: Uli Hanisch
- Kostüme: Ursula Welter
- Maske: Gerhard Zeiss
- Produzenten: Tom Spieß, Hanno Huth, Sönke Wortmann
- Koproduzenten: Benjamin Herrmann, Dr. Stefan Gärtner
- Redaktion: Alicia Ramirez



### **3. Filminhalt**

Bei der Darstellung des Filminhalts konzentriere ich mich auf den für die Analyse relevanten Teil des Streifens.

Der Film teilt sich in drei Handlungsebenen, erstens die Ereignisse um die Deutsche Fußball-Nationalmannschaft, zweitens die Ebene mit dem Geschehen der Familie Lubanski und zum Schluss drittens die Handlung des Reporters Paul Ackermann. Der Film springt kontinuierlich zwischen diesen 3 Ebenen bis hin zum Endspiel im Berner Wankdorf-Stadion, zu dem sich alle 3 Ebenen hin entwickeln. Dort vereinigen sich diese Ebenen zu einem Ort, sind aber immer noch durch Kameraeinstellungen getrennt. An einigen Stellen vorher treffen sich ebenfalls die Handlungen von Helmut Rahn und Matthias Lubanski. Dies liegt an der Tatsache, dass Matthias der Taschenträger von Rahn ist.

Die Handlungen um die Familie Lubanski und um den Reporter Ackermann sind fiktional und entsprechen nicht den realen Ereignissen. Bei diesen beiden gibt es nur Berührungspunkte mit der Historie.

Jeder Fußballspieler hatte zu der Zeit einen Jungen als Taschenträger. Das Umfeld der Familie Lubanski im Ruhrgebiet der Nachkriegszeit ist auch realistisch gestaltet. Den Reporter Ackermann kann man mit dem berühmten Radioreporter Herbert Zimmermann vergleichen, dieser jedoch kommt allerdings als separate Figur auch in diesem Film vor.

Die Geschichte um die Deutsche Fußball-Nationalmannschaft beruht fast ausschließlich auf der historischen Vorlage.

### **4. Vorbereitungen für den Film**

Schon vor dem Drehstart wurde darauf geachtet, dass dieser Spielfilm so authentisch wie möglich gemacht wurde. Ich konzentriere mich im Rahmen meiner Bearbeitung auf die Schauspielersichtung und auf die Kleidung der Schauspieler, da diese beiden Punkte das hohe Maß an Authentizität am Besten darstellen.

#### 4.1. Schauspielersichtung

Sönke Wortmann war die Verfilmung „Das Wunder von Bern“ eine Herzensangelegenheit. Insbesondere, weil ihm Sport, speziell der Fußball, ihm am Herzen liegt. Daher hatte die Authentizität des Filmes einen hohen Stellenwert. Dies machte sich besonders bemerkbar, als es um die Wahl der Schauspieler der Fußball-Nationalmannschaft ging. Jeder der Zuschauer würde wissen, wie sich ein Fußballspieler bewegt, wie man schießt. Man würde sofort erkennen können, falls jemand es nicht kann bzw. nicht gelernt hat.

*Sönke Wortmann: „Wir haben Fußballer gesucht, die auch schauspielern können. Mit ihnen zu arbeiten war traumhaft.“ [KinoDE, Interview mit S. Wortmann]*

Sönke Wortmann wollte keine Stars engagieren, um diesen Film zu realisieren. Er suchte Fußballspieler, die auch schauspielern konnten. Zudem mussten diese den realen Personen, wie z. B. Helmut Rahn oder auch Sepp Herberger, ähnlich sehen. Gerade in der Rolle von Fritz Walter kam es auf die Ähnlichkeit an. Für diese berühmte Persönlichkeit musste der Schauspieler sehr gut passen, da er auch heute noch einen hohen Wiedererkennungswert hat. Es wurde ein großer Sichtungsprozess durchgeführt. Über 1.500 Bewerber gab es alleine für die Besetzung der Fußballspieler. Man hatte allerdings im Voraus mit noch mehr gerechnet. Zwischen Oktober und Ende 2000 machten die Mitarbeiter eine Vorauswahl. Hier wurden 60 Personen ausgewählt, die im Januar 2001 zu einem Fußball-Testspiel eingeladen wurden. Hier wurde dann nicht nur auf die schauspielerische Begabung geachtet, sondern auch das Fußballspiel wurde genauestens begutachtet. Dies übernahm Sönke Wortmann höchstpersönlich.

Die Suche nach dem Schauspieler für Helmut Rahn verlief fast schon zu einfach. Eine Woche vor dem Testspiel rief Sascha Göpel bei den Mitarbeitern an, weil er von diesem Testspiel gehört hatte. Nach langer Überredungskunst durfte er dort erscheinen und mitspielen. Sein Bonus war, dass er in seiner Jugend schon in die U16-Nationalmannschaft berufen worden war, so dass er für die Rolle prädestiniert war. Sascha Göpel stammt wie Helmut Rahn aus Essen und beherrscht dadurch von vornherein den Ruhrpott-Dialekt.

## **4.2. Maske und Kleidung**

Maske und Kleidung hatten einen sehr hohen Stellenwert an der Authentizität des Films. Verantwortlich zeigten sich Gerhard Zeiss für die Maske und Ursula Welter für die Kleidung.

Gerhard Zeiss bereitete sich vier Wochen lang auf seine Arbeiten vor. Mittels Recherchen in Biografien, in Bibliotheken und in Fotoalben von Familien aus der Zeit eignete er sich viel Wissen über die Personen aus der Nachkriegszeit an. Wichtig waren dabei vor allem Familienfotos mit Kindern, da die Hauptrolle ein 11-jähriger Junge war. Er legte auf sehr viele kleine Details wert. Es entstand eine Wand voller Bilder, an denen sich während der Arbeit orientiert werden konnte.

Zwischen 150 und 180 Perücken wurden für die Komparsen angefertigt. Für deutsche Verhältnisse war das enorm, sogar vergleichbar mit Produktionen aus Hollywood. Für die Perücken wurden von den Schauspielern jeweils Gipsabdrücke der Köpfe gemacht. Die Perücken wurden anschließend in Los Angeles gefertigt, wo sie einhaarig geknüpft und handgearbeitet wurden.

Für die Kleidung galt auch: so authentisch wie möglich. Dies war die Vorgabe von Sönke Wortmann persönlich. Also wurden keine extra angefertigten Sachen verwendet, sondern nur Originalmaterial. Auch hier ging es immer um viele kleine Details.

Katharina Wackernagel, die Besetzung von Annette Ackermann, erklärte, dass sie noch nie so viele Masken und Kostümproben für einen Film absolviert hat, wie in „Das Wunder von Bern“. Dazu kamen noch der Gipsabdruck, die Perücke, das Nagelstudio, etc. Ein Satz von Gerhard Zeiss im „Making of“ konnte diese Detailarbeit kaum besser erklären: „Wenn man es sieht, gut. Wenn man es nicht sieht, noch besser!“



## 5. Die Handlungsebene der deutschen Fußball-Nationalmannschaft



In diesem und in den nächsten beiden Kapiteln vergleiche ich, soweit möglich, die Personen aus dem Film mit den realen, historischen Personen des

Jahres 1954. Wichtig war dabei zu beachten, wie die historische Vorlage aussah und wie sich Sönke Wortmann im Film an dieser orientiert hatte. Im Falle der Deutsche Fußball-Nationalmannschaft beschränke ich mich auf den Spieler Helmut Rahn und den Trainer Sepp Herberger, weil alle anderen nur eine untergeordnete Rolle spielten.

### 5.1. Die historische Vorlage



Die Fußball-Weltmeisterschaft 1954 in der Schweiz lieferte die historische Grundlage für den Film von Sönke Wortmann. Insbesondere wurde das WM-Endspiel zwischen Deutschland und Ungarn am 4. Juli 1954 (Anpfiff um

16:50 Uhr) im Berner Wankdorf-Stadion hervorgehoben.

Die deutsche Mannschaft spielte im Endspiel mit folgenden elf Spielern: Toni Turek, Jupp Posipal, Werner Liebrich, Werner Kohlmeyer, Horst Eckel, Karl Mai, Helmut Rahn, Max Morlock, Ottmar Walter, Fritz Walter und Hans Schäfer.

Untergebracht war die Nationalmannschaft in der Schweiz am Thunersee in Spiez. Sie wurden erstmals in der Geschichte Fußball-Weltmeister. Dies bedeutete für das sich im Wiederaufbau befindende Deutschland ein wichtiges Ereignis in der Nachkriegszeit nach dem Niedergang des Dritten Reiches.

Deutschland galt im Endspiel als Außenseiter, während Ungarn als hoher Favorit gehandelt wurde. Die Magyaren waren seit 4 Jahren unbesiegt. Das Regenwetter half der deutschen Mannschaft zum Sieg, denn Regen hieß zu der Zeit „Fritz-Walter-Wetter“, weil der Kapitän der Nationalmannschaft gerne und gut bei Regen spielte.

### 5.1.1. Helmut Rahn

Helmut Rahn wurde am 16. August 1929 in Essen geboren. Seine Stationen



als Fußballspieler waren Altenessen 1912, Oelde 09, Sportfreunde Katernberg, Rot-Weiß Essen, 1.FC Köln, SC Enschede (Niederlande), Meidericher SV. Neben dem Weltmeistertitel 1954 mit der Nationalmannschaft gewann er 1955 mit Rot-Weiß Essen die Deutsche Meisterschaft. 1960 (1.FC Köln) und 1964 (Meidericher SV) wurde er Deutscher Vizemeister. Mit Rot-Weiß Essen konnte er noch einen zweiten Erfolg

vorweisen: er wurden 1953 Deutscher Pokalsieger. Er bestritt 40 Länderspiele für die Deutsche Fußball-Nationalmannschaft und schoss dabei 20 Tore. 1965 beendete er seine Karriere als Fußballspieler. Während der Fußball-Weltmeisterschaft 1954 spielte er bei Rot-Weiß Essen, die zugleich auch mit 8 Jahren seine längste Station im Vereinsfußball war. Nach seiner Fußballerkarriere arbeitete der gelernte Mechaniker gemeinsam mit seinem Bruder als Chef eines Gebrauchtwagenhandels. Dem Fußball und der Öffentlichkeit blieb er fern. Am 13. August 2003, kurz vor seinem 74. Geburtstag, starb Helmut Rahn in Essen.

Den Menschen Helmut Rahn konnte man wie folgt beschreiben. Er war zumeist ein „Spaßvogel“ [Bau04, S.40] und immer für einen Scherz aufgelegt. Er war ein selbstbewusster Mensch. Dadurch ließ sich auch sein Spitzname „Boss“ gut erklären. Seine Erfolge stärkten sein Selbstbewusstsein zusätzlich, dies zeigte sich durchaus auch bei der Weltmeisterschaft, da er im Jahr zuvor mit Essen Pokalsieger wurde. Jedoch hatte der Mensch Helmut Rahn auch negative



Seiten. Er kämpfte des Öfteren mit Alkoholproblemen. So wurde er 1957 mit 2,6 Promille am Steuer von der Polizei erwischt. Auch bei der WM machte er nach der 3:8-Niederlage gegen Ungarn in der Vorrunde eine „Zechtour“ [Bau04, S.41] durch den Ort Spiez.

Herberger kannte den Menschen Helmut Rahn gut, deswegen quartierte er ihn während der Weltmeisterschaft zusammen mit eher besonnenem Fritz Walter auf ein Zimmer ein, damit Rahn die Ernsthaftigkeit des Fußballs beigebracht werden sollte.

### 5.1.2. Sepp Herberger

Sepp Herberger wurde am 28. März 1897 im Stadtteil Waldhof in Mannheim geboren. Er wuchs zusammen mit fünf Geschwistern in kümmerlichen Verhältnissen in einer Arbeitersiedlung auf.

Mit zwölf Jahren starb sein Vater. Ab diesem Zeitpunkt musste er mithelfen, für den Lebensunterhalt der Familie zu sorgen. Schon früh lernte er zu arbeiten. Dies prägte seinen Ehrgeiz und Kampfgeist, der sich im Fußball noch stärker zeigen sollte.

Aktiv spielte er zwischen 1914 und 1930 beim SV Waldhof Mannheim, VfR Mannheim und Tennis Borussia Berlin Fußball. In dieser Zeit absolvierte er drei Länderspiele in der Deutschen Fußball-Nationalmannschaft und erzielte dabei in seinem ersten Länderspiel gegen Finnland zwei Tore. Mit einer Ausnahmegenehmigung – ohne Abitur – bestand er 1930 als Jahrgangsbester sein Sportlehrerdiplom. Danach war er als Fußballtrainer tätig, erst bei Tennis



Borussia Berlin, dann beim Westdeutschen Fußballverband. Ab 1936 war er als Nachfolger von Otto Nerz Reichstrainer, und von 1949 bis 1964 Bundestrainer der Deutschen Fußball-Nationalmannschaft. Er leitete zwischen 1936 und 1964 167 Länderspiele der Auswahlmannschaft. Er gilt bis heute als der Vater des WM-Triumphs 1954 in Bern.

*„Seine taktischen Schachzüge, seine akribische Vorbereitung sowie sein Einfühlungsvermögen haben die "Helden von Bern" erst dazu befähigt,*

*ins Finale vorzustößen und dort die übermächtigen Ungarn zu besiegen.“ [ArdDE]*

Er war ein Trainer, dem es gelang, Spieler zu formen und zu leiten und auf konstruktive Art Kritik zu üben, ohne die Spieler zu demütigen. Fritz Walter und die anderen Spieler sprachen in Interviews über Sepp Herberger respektvoll vom „Chef“.



*„Für die Spieler, denen er das Vertrauen schenkte, war er ‚wie ein Vater‘, sagt der Spiegel-Autor und Herberger-Biograf Jürgen Leinemann.“ [ArdDE]*

Ein gutes Beispiel war Fritz Walter. Zu seinem Spielführer hatte Herberger ein sehr gutes Verhältnis. Er war auch der Trauzeuge bei der Heirat von Fritz und Italia Walter. Er hat immer für seine Spieler gekämpft und sich um sie gesorgt. Das beste Beispiel war natürlich Helmut Rahn 1954. Obwohl es in Sepp Herbergers Konzept meistens kein Ermessensspielraum gab, drückte er oft bei Helmut Rahn beide Augen zu, da dieser eine zu wichtige Rolle für die Mannschaft hatte.

Auch nach seiner Trainerkarriere blieb er dem Fußball immer treu. Am 28. April 1977 starb Sepp Herberger in Hohensachsen im Alter von 80 Jahren. Auch nach seinem Tod blieben die berühmten Sprüche Herbergers in aller Munde. Zitate wie „Der Ball ist rund“, „Ein Spiel dauert neunzig Minuten“, „Das nächste Spiel ist immer das schwerste“ und „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“ wurden und werden auch bis heute noch oft von Fußballkennern und -kritikern benutzt.

## **5.2. Im Film**

Hier stelle ich einige Szenen zusammen, die die Persönlichkeiten von Helmut Rahn und Sepp Herberger im Film hervorheben. Für den Inhalt des Films sind sicher andere Szenen wichtig, diese Szenen sollen beispielhaft die Authentizität verdeutlichen. Im Vergleich werde ich dann darauf zurückgreifen.

Um den Bezug zum realen Geschehen zu verdeutlichen, wird die Filmsequenz des Trainings in München in schwarz-weiß gezeigt, um eine berichtartige Wirkung zu erzielen (00:22:00).

### 5.2.1. Helmut Rahn



Helmut Rahn wird von Sascha Göpel gespielt. Er tritt im Film zum ersten Mal auf, als Matthias Lubanski ihn abholt und mit zum Training begleitet (00:05:40). Es soll verdeutlicht werden, dass Rahn kein disziplinierter Spieler war. Ohne Matthias wäre er zu spät gekommen, er weiß sogar nicht, welcher Tag ist. Es zeigt auch die Beziehung Profifußballer und Taschenträger zwischen Helmut Rahn und Matthias Lubanski.

Dieses wird auch in der zweiten Szene deutlich, als Rahn mit dem Zug ins Trainingslager nach München abfährt und er sich von Matthias verabschiedet (00:19:30). Um die Authentizität zu steigern, wurde diese Szene im Eisenbahnmuseum in Bochum Dieringhausen mit einer Dampflok und historischen Eisenbahnwagen gedreht.



Nach dem Trainingslager fährt die Deutsche Nationalmannschaft mit dem Bus in ihr WM-Quartier nach Spiez an den Thunersee in die Schweiz. Dort sind Helmut Rahn zusammen mit Fritz Walter auf einem Zimmer untergebracht (00:33:00).

Zwei wichtige Szene, die die Persönlichkeit der Figur Helmut Rahn im Film unterstreicht, ist die, als Rahn mit zwei Mannschaftskollegen aus dem Hotel ausbricht (00:42:23), um in einer Kneipe mehrere Glas Bier zu trinken (00:43:19). Dies verdeutlicht die Undiszipliniertheit von Helmut Rahn, wie er mit dem Frust der Niederlage nach dem ersten Spiel gegen Ungarn umging. Am nächsten Morgen versucht Fritz Walter Helmut Rahn den Kopf zu waschen (00:49:08). Dort wird ihm von Walter die Disziplin gezeigt, die bei so einer WM wichtig ist.

Vor dem Finale findet ein Lauftraining statt (01:16:24). Dort erklärt Fritz Walter, dass Rahn der einzige ist, der vom Gewinnen spricht. Dies zeigte die positive Einstellung, die Rahn als Person ausmacht, um das Endspiel zu gewinnen.

Die wichtigsten Szenen sind jedoch die des Endspiels im Berner Wankdorf-Stadion. Beim Spielzug, der zum 1:2 führte (01:29:50), gibt Rahn, nach einer guten Ballannahme, die präzise Flanke von der linken Seite in die Mitte auf Max Morlock, der den Ball am Torwart vorbei über die Linie drückt. Das 2:2 resultiert aus einem Eckball (01:31:07). Rahn schießt nach einem Torwartfehler aus kurzer Distanz den Ausgleich. Mit verschiedenen Kameraperspektiven und mittels Zeitlupe wurde die Spannung dieser Situation noch zusätzlich erhöht.

In der Halbzeitpause findet eine heftige Diskussion in der Kabine statt (01:31:50). Helmut Rahn wird als egoistisch dargestellt, weil er den Ball zu selten auf besser postiertere Spieler abgibt. Diese Diskussion zeigte aber auch, dass Rahn sehr ehrgeizig ist, und sich nicht mit einem Unentschieden zufrieden gibt. Das Ergebnis (2:2) war sehr erfreulich für die deutsche Mannschaft. Erst als Trainer Herberger in der Kabine ist, wird diese Diskussion beendet.

Das entscheidende Tor zum 3:2 wird wiederum durch Rahn geschossen (01:37:00). In dieser Szene bekommt Rahn den Ball von einem Abwehrspieler der Magyaren, der versucht nach einer Flanke von Hans Schäfer zu klären. Rahn legt sich den Ball auf seinen linken Fuß und schießt in die,



Schützen aus gesehen, linke untere Ecke ins Tor. Nach dem Abpfiff fallen sich Rahn und die anderen Spieler in die Arme (01:38:32) und feiern den Erfolg gegen die Ungarn, die ihr erstes Spiel seit 4 Jahren damit verloren haben.

### 5.2.2. Sepp Herberger

Der Trainer Sepp Herberger wird von Peter Franke gespielt. Das erste Auftreten von Herberger im Film ist beim Trainingslager in der Sportschule Grünwald in München (00:25:43). Dort bereitet sich die Nationalmannschaft auf die WM in der Schweiz vor. Der Zuschauer bekommt sofort das klare Konzept des Trainers gezeigt. Er ist kurz davor, den Spieler Metzner nach Hause

zu schicken, weil er heimlich geraucht hat. Dies zeigt schon von Anfang an, dass Herberger Wert auf Teamgeist und Disziplin legt.

Danach trifft er sich mit Adi Dassler, der die Nationalmannschaft auch während der WM begleiten wird. Von ihm bekommt er und Mannschaft eine Neuheit gezeigt, Fußballschuhe mit Schraubstollen. Dadurch hat die Mannschaft einen Vorteil, dass sie sich schnell auf die Wetterbedingungen und den „tiefen“ Rasen einstellen kann.

In der Szene, als Helmut Rahn und er ihre Sachen auspacken, nennt Fritz Walter Sepp Herberger „Chef“ (00:33:50).

Interessant ist die Szene mit Sepp Herberger und der Putzfrau des Hotels (00:47:11). Dort wird deutlich, dass sich Herberger ständig Gedanken macht, auch mitten in der Nacht. So wird die akribische Arbeit des Trainers deutlich. Außerdem wird der Zuschauer mit zwei berühmten Sprüchen des Sepp Herberger konfrontiert: „Der Ball ist rund.“ und „Ein Spiel dauert neunzig Minuten.“.

Der Trainer muss sich in einer Pressekonferenz nach dem Spiel gegen Ungarn (00:52:54) gegen die kritischen Vorwürfe der deutschen Presse wehren. Hier lernt der Zuschauer den analysierenden, ruhigen Trainer kennen. Ebenso verhält es sich in der Pressekonferenz nach dem Spiel gegen Jugoslawien (01:04:30), auch dort kommt ein berühmter Spruch von Herberger: „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel.“. Bei beiden Pressekonferenzen wird deutlich, dass der Trainer sich nicht beeinflussen lässt, sondern seine Linie durchzieht. Vor dem Spiel gegen die Türkei liest Herberger Briefe vor (00:54:27), die er aus Deutschland bekommen hat. Ansonsten verliert er nicht viele Worte.

Seine Verbindung zur Mannschaft wird sehr deutlich, dass er ein längeres Gespräch mit dem Kapitän Fritz Walter hat (00:56:45). Dort überlegt er zusammen mit dem Spielführer an der Aufstellung, besonders an der Position von Helmut Rahn bzw. Berni Klodt.



Bei einem Gespräch mit einem ungarischen Reporter wird die Beliebtheit von Herberger deutlich (01:16:54). Leute jubeln ihm zu, auch wenn sie ihn vorher

kritisiert haben. Dort wird auch klar, dass die Deutschen nur eine Chance haben, wenn es regnen würde.



Die akribische Arbeit wird noch einmal in der Mannschaftsansprache vor dem Endspiel sehr deutlich (01:19:32). Er weiß, welche Spieler der Ungarn noch nie mit der Nationalmannschaft verloren haben, und er erklärt, wie seine Mannschaft eine Chance hat und analysiert den Gegner sehr detailliert. Dies macht er sehr ruhig und mit Hilfe einer kleinen Tafel mit der Aufstellung der Ungarn. Die Spieler bekommen genaue Vorgaben, an die sie sich halten müssen, damit das Spiel gewonnen werden kann.

In der Halbzeitpause beendet Herberger eine heftige Diskussion in der Kabine (01:31:50). Er zeigt wütend die strenge Disziplin, die er vorgibt. Mit seiner Körpersprache und mit der lautstarken Stimme versucht er, die Spieler für die zweite Halbzeit anzufeuern. Er muss ihnen die Augen öffnen, dass sie die Möglichkeit haben, Weltmeister zu werden. Das setzt voraus, dass die Mannschaft ein geschlossenes Team ist und nicht ein „diskutierender Haufen“.

### 5.3. Vergleich

Zuerst vergleiche ich die Personen Helmut Rahn und Sepp Herberger anhand ihres Aussehens im Film. Danach zeige ich die Gemeinsamkeiten von Film und historischer Person auf.



Wie auf den beiden Fotos links (im Film) und rechts (historisch) zu sehen, ist es Sönke Wortmann bzw. den Verantwortlichen für Make Up, etc. bei Sepp Herberger gelungen, eine sehr große Ähnlichkeit zu erreichen.



Ähnliches kann man bei den Nationalspielern also auch bei Helmut Rahn sagen (vgl. die beiden anderen Bilder). Horst Eckel, einziger noch lebender Na-



tionalspieler von 1954, hat bei den Dreharbeiten mitgeholfen. Er meinte begeistert, dass Horst Eckel im Film genauso aussieht wie er mit 22 Jahren.



Helmut Rahn und Sepp Herberger werden im Film sehr authentisch dargestellt. Die Eigenschaften von Helmut Rahn zeigen sich besonders in den Szenen als er aus dem Hotel ausgebüchst ist und vor dem Endspiel. Seinen Ehrgeiz



aber auch seine Undiszipliniertheiten kommen dort gut zum Vorschein. Auch sein fußballerisches Können wird im Film gut präsentiert. Die Szenen des Endspiels werden sehr authentisch gestaltet.

Noch einen besseren Eindruck bekommt man meiner Meinung nach von der Person Sepp Herberger. Seine unermüdliche Arbeit für den Fußball und für die Mannschaft kommt schon in den ersten Bildern mit ihm herüber. Er behält immer seine klare Linie. Besonders hervorzuheben war die Mannschaftsbesprechung vor dem Endspiel. Zusätzlich wird der Zuschauer mit seinen berühmten Sprüchen konfrontiert. Diese schaffen neben dem authentischen Aussehen immer wieder einen Bezug zur Historie, da sie jedermann bekannt sind und auch heute noch benutzt werden.

## **6. Die Handlungsebene der Familie Lubanski**

Die Handlungsebene der Familie ist zwar komplett fiktional, wirkt aber beispielsweise durch Kleidung und Umgebung sehr authentisch. Dies gelingt ebenso durch den Bezug zur ersten Ebene.

Hier stelle ich einige Szenen zusammen, die die Personen aus der Familie Lubanski im Film hervorheben. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Hauptrolle von Matthias Lubanski und auf seinem Vater Richard Lubanski. Bei seiner Mutter und den beiden Geschwistern fasse ich mich eher kurz, weil diese nur Nebenrollen sind. Wegen der Vollständigkeit sollen sie aber nicht fehlen. Ich

habe Vater uns Sohn zusammen genommen, da man viele Situationen nicht trennen kann.

### 6.1. Matthias Lubanski und sein Vater Richard Lubanski



Matthias Lubanski stellt die Hauptrolle des Films dar. Louis Klamroth spielt diesen 11-jährigen Jungen, der in Essen in einem Arbeiterviertel aufwächst. Peter Lohmeyer spielt seinen Vater Richard Lubanski. Ein interessanter Hintergrund

ist, dass Louis Klamroth auch in Wirklichkeit der Sohn von Peter Lohmeyer ist.

Matthias Lubanski trägt recht typische Kleidung aus der Nachkriegszeit, eine knappe Lederhose, die, wie Louis Klamroth selber sagt, ungemütlich ist und schlecht aussieht.

Nachdem die Nachricht gekommen ist, dass Matthias' Vater wiederkommt, wartet er mit seiner Familie auf ihn (00:11:52). Dort lernt er ihn zum ersten Mal kennen. Vielen Familien wird es in der Realität ähnlich gegangen sein, wenn der Vater im Krieg und nicht zuhause gewesen ist.

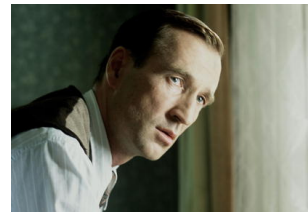


Richard Lubanski trägt eine dunkelgrün bis graue Jacke, darunter ein blaugraues Hemd und eine graue Mütze. Er hat nur noch einen Rucksack mit anderen Sachen bei sich. Er sieht ungepflegt aus und hat

Schwierigkeiten seine Familie wieder zu erkennen.

Zum ersten Mal hat Matthias richtig mit seinem Vater gesprochen als sie in der Kneipe sind (00:15:10) und das Bild vom „Boss“ sehen. Man kann sofort die Begeisterung von Matthias für Helmut Rahn und den Fußball sehen. Rahn ist eine Art Vaterfigur für Matthias. Dies macht Richard Lubanski eifersüchtig.

An den Reaktionen und Blicken von ihm kann man



sofort erkennen, dass er in seiner „neuen“ alten Welt nicht sofort zu Recht kommen würde.

Die Probleme von Richard Lubanski werden im Bild am besten deutlich als er seinen ersten Arbeitstag in der Zeche hat (00:24:20). Er kommt mit den Geräuschen unter Tage nicht zu Recht. Diese erinnern ihn an den Krieg und an die Gefangenschaft. So wird in diesen fiktionalen Szenen immer wieder Bezug zur Historie genommen.

Matthias ist kein guter Fußballer, er versucht immer Helmut Rahn zu kopieren. Dies gelingt ihm beim Straßenfußball nur sehr schlecht (00:30:00), er wird als letzter gewählt. Sein Vater macht ihn darauf aufmerksam, nicht Rahn zu kopieren, sondern seinen eigenen Stil zu spielen, den eines Abwehrspielers. Dadurch rücken sie ein kleines Stück näher, allerdings kommt noch keine richtige Beziehung zwischen den beiden auf. Richard Lubanski ist jedes Mal der Neid ins Gesicht geschrieben, wenn Matthias von Rahn spricht. Durch den Rat wird Matthias auch beim Fußballspielen besser (00:37:20).

Die Probleme sind aber immer noch da. Sehr deutlich merkt man das als Richard Lubanski ihm eine Backpfeife gab, nachdem er mit ihm über die Szene in der Kirche gesprochen hat (00:39:17). Hier wird besonders die Eifersucht auf Helmut Rahn deutlich als Matthias ihn als den Besten genannt hat, genauso auch in der übernächsten Szene als er vom Bahnhof von seinem Vater abgeholt wird.

Davor will Matthias in die Schweiz fliehen um bei seiner Vaterfigur, bei Helmut Rahn zu sein (00:44:55). Durch die Beziehung zu Helmut Rahn wird auch immer wieder der Bezug zur Historie deutlich, auch wenn die Geschichte der Familie Lubanski eine rein fiktionale Geschichte ist.



Nach dem Geburtstagsessen und dem Schock über die Kaninchen (00:57:45), aber nach der Erklärung seiner Mutter wird die Situation mit seinem Vater immer besser. Er spricht mehr mit ihm, z. B. über die Gefangenschaft seines Vaters (01:09:30).

Die ganze Situation ändert sich damit, dass Richard seinen Sohn in der Nacht vor dem Endspiel mit dem geliehenen Auto des Pfarrers nach Bern zum Finale mitnimmt (01:18:19). Symbolisch ändert sich die Auffassung des

Vaters in der Szene (01:08:30), als er sich auf dem Hinterhof den alten Ball nimmt und ihn per Fallrückzieher im Tor versenkt.



Auch während der Fahrt kommen sich die beiden näher, da Richard Lubanski seinen

Geschmack am Fußball wieder entdeckt und die Eifersucht auf Helmut Rahn nicht mehr vorhanden ist. Richard entschuldigt sich sogar bei seinem Sohn



für die Sache mit den Kaninchen (01:32:50). Da ist die Sache auch für Matthias vergessen und deren Verhältnis zueinander wird gut.

In Bern angekommen (01:34:27) verschmilzt diese Handlungsebene mit der ersten, da Matthias seitdem auch im Stadion ist. Er bekommt den Ball im Stadion vor die Füße (01:35:30) und wirft ihn zu Helmut Rahn zurück. An diese fiktionale Szene schließt sich sofort die historische Szene zum 3:2 an. Damit ist die Verbindung der beiden Ebenen endgültig hergestellt.

Zum Abschluss zeigt sich noch einmal das gute Verhältnis zwischen Vater und Sohn, als die beiden sich in den Weltmeister-Zug schleichen und nun vereint mit Helmut Rahn sind (01:42:30). Matthias sagt sogar zu seinem Vater (01:44:06): „Du kommst gegen ihn an.“ Damit meint er, dass nicht Rahn, sondern er sein Vater ist.



## 6.2. Christa Lubanski

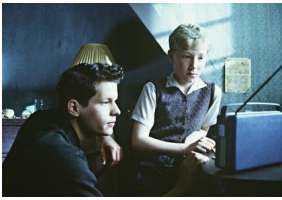
Christa Lubanski wurde von Johanna Gastdorf gespielt. Sie war eine Frau, die arbeiten muss, weil ihr Mann seit 11 Jahren in Kriegsgefangenschaft gewesen ist. Sie musste mit dem Verdienst aus einer Kneipe sich selbst und drei Kinder ernähren.

In der Szene in der Kneipe (00:04:50) wird deutlich, wie die Situation um Christa Lubanski und ihrer Familie, aber auch der anderen Menschen war. Es mangelte an Geld und an Arbeit. Diese Probleme waren in der realen Welt

ebenfalls die vorherrschenden. Und somit wurde in dieser fiktionalen Szene etwas Historie wiedergegeben.

### **6.3. Bruno Lubanski**

Bruno Lubanski wird von Mirko Lang gespielt. Er ist im Film der Bruder von Matthias, spielt in einer Band und hilft so mit, einen Teil des Lebensunterhalts für die Familie zu verdienen.



Die wichtigsten Szenen mit Bruno Lubanski sind diejenige, in der er Matthias das Radio auf sein Zimmer bringt (00:57:45) und jene als er Matthias erzählt, dass er nach Ost-Berlin gehen wird (01:05:40). Matthias ist für ihn eine Person, der er vertrauen kann, im Gegensatz zu seinem Vater. Bruno hat eine kommunistische Einstellung, deswegen zieht es ihn in die damalige Ostzone. Dies spiegelt die damalige Situation der Trennung in der Historie wieder, in der auch viele Familien getrennt wurden.

### **6.4. Ingrid Lubanski**

Ingrid Lubanski wird von Birthe Wolter gespielt. Sie, im Film Matthias Schwester, hilft bei ihrer Mutter in der Kneipe als Bedienung. Dies macht deutlich, wie die Situation der Familie im Ruhrgebiet in der Nachkriegszeit ist. In einer Szene wird ihr von ihrem Vater der Umgang mit Soldaten verboten (00:28:30). Das macht die Situation von Richard Lubanski noch einmal deutlich, dass er Probleme hat, die vergangenen Erlebnisse zu verarbeiten und wieder normal mit der Familie zusammenzuleben.

Eine weiterreichende Bedeutung hat die Person Ingrid Lubanski für den Verlauf des Films meiner Meinung nach nicht.

## 7. Die Handlungsebene des Fußballreporters



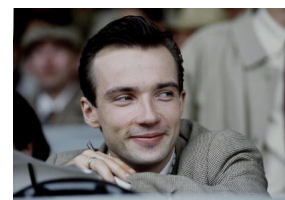
Paul Ackermann wird von Lucas Gregorowicz gespielt, seine Frau Annette von Katharina Wackernagel. Der Reporter ist ein Mensch, der vom Fußball begeistert ist. Er zieht es sogar vor, von der Weltmeisterschaft zu berichten, anstatt mit seiner Frau auf Hochzeitsreise nach Marokko zu fahren. Er ist Sportjournalist bei der Süddeutschen Zeitung.

Seine Frau hingegen versteht gar nichts von Fußball (Szene 00:18:00). Dies entwickelt sich allerdings im Laufe des Films und beginnt damit, dass sie mit in die Schweiz fährt. Dort kann sie sogar inzwischen den Plan von Herberger



durchschauen, die wichtigen Spieler für das Entscheidungsspiel zu schonen (00:42:50). Sie ist auch diejenige, die vor dem Spiel gesagt hat, dass Deutschland gewinnt. (01:14:13). Im Stadion fällt sie unter all den anderen Menschen auf, sie trägt als einzige ein rotes Kleid. Alle anderen Zuschauer haben graue, schwarze oder blaue Kleidung an (01:28:01). Dies zeigt wiederum, wie wichtig das Detail der Kleidung in diesem Film ist.

Den Reporter Ackermann kann man mit dem Radioreporter Herbert Zimmermann vergleichen. Diesen Vergleich bekommt man schon im Film zu sehen, dieser ist als Radioreporter ebenfalls vor Ort im



Wankdorf-Staion in Bern. Herbert Zimmermanns Begeisterung für den Fußball ist in etwa gleichzusetzen mit der Paul Ackermanns. Die berühmte Radioreportage von Zimmermann ist jedem Fußballfan bekannt.



Mit der Handlungsebene des Reporters wird am Schluss eine Verbindung zwischen den beiden anderen Ebenen hergestellt. Ab der Szene nach der Nationalhymne (01:25:14) beginnt die Reportage



von Herbert Zimmermann. Diese begleitet die meisten darauf folgenden Szenen im Stadion, aber auch vor allem die Szenen der beiden Lubanskis auf der Fahrt nach Bern im Auto.

Da die Handlungsebenen alle in Bern im Stadion zusammenlaufen, wird versucht auch allen Ebenen Authentizität zu verschaffen.

## **8. Historizität und Fiktion**

Zum Abschluß möchte ich einmal alle noch nicht angesprochene fiktionale und historische Aspekte kurz andeuten. Ich verzichte, die oben ausgearbeiteten Gesichtspunkte noch mal zusätzlich aufzulisten.

Ein wichtiges Mittel zur Schaffung von Authentizität ist die berichtartige Erzählerstimme in verschiedenen Szenen. Beispielhaft ist die Szene im Trainingslager in der Sportschule Grünwald in München. Die gezeigten Bilder hatten mit der Erzählerstimme Wochenschau-Charakter. Sönke Wortmann studierte vor dem Dreh vier Wochen lang alte Wochenschauen aus der Zeit. Dies überträgt er auch in anderen Szenen in seine Produktion. Genauso benutzt er die historischen Endspiel-Kommentare von Herbert Zimmermann, die fast während des kompletten Endspiels zu hören sind.

Authentizität wird auch durch Einblendungen geschaffen. Der Zuschauer weiß so genau, wo er sich befindet und zu welcher Zeit es stattfindet. Das fängt in der Anfangsszene an und zieht sich durch weite Teile des Films hindurch. Die letzten Einblendungen vor dem Finale sind: „4. Juli 1954 Tag des Endspiels“ (01:19:25) und „Bern“ (01:24:14). Nach dem Finale gibt es noch zwei, und zwar „Bahnhof Singen 2 Tage später“ (01:40:39), als die Mannschaft mit einem Sonderzug aus der Schweiz in Deutschland ankommt und „Die Elf von Bern spielte nie wieder zusammen“ (01:46:15).

Ein kleiner Fehler wird auf dem Weg nach Bern gemacht. Als Richard und Matthias Lubanski im Auto unterwegs sind, fahren sie durch das Hochgebirge. Es sind schneebedeckte Berge zu sehen. Allerdings fangen die Hochal-

pen erst südlich von Bern an, dies bedeutet, dass sie dort hätten gar nicht vorbeikommen können.

Durch die Mithilfe von Horst Eckel, der bei den Aufnahmen der Szenen für das Endspiel dabei war und Fehler korrigiert hat, wird die Authentizität dieser Szenen noch deutlich erhöht. Er bescheinigte Wortmann auch, dass er sehr selten eingreifen und verbessern musste. Allgemein denke ich, dass Wortmann und die Schauspieler es geschafft hat die Szenen des Endspiels gut nachzuspielen.

Allerdings ist nicht alles aus dem Endspiel in Bern ganz authentisch. In der Szene als der ungarischer Spieler mit der Nummer 4 kurz vor der Halbzeit einen Trick zeigt (01:31:44) wird deutlich, dass dies nicht authentisch zum Spiel von 1954 ist. Diesen Trick – mit der Hacke (Ferse) den Ball über einen Gegner zu lupfen – hat Augustine „Jay Jay“ Okocha von Eintracht Frankfurt erst in den 90ern beim Spiel gegen Dnyamo Dresden „erfunden“.

Eine Kleinigkeit beim Tor zum 3:2 im Endspiel gibt es noch zu bemängeln. In der Historie sprang der Ball, nachdem er ins Tor geschossen wurde, gegen die Tornetzbefestigung und sprang wieder aus dem Tor heraus. Im Film dagegen geht der Schuss nur gegen das Netz.

## 9. Fazit

Sönke Wortmann gelingt es den Zuschauer ins Ruhrgebiet der Nachkriegszeit zu versetzen und spricht damit nicht nur Fußballbegeisterte an sondern auch Zeitzeugen und Geschichtsinteressierte. Er legt sich selber die Messlatte sehr hoch, indem er sich sagt, dass der Film so authentisch wie möglich sein soll.

Er schuf mit den Schauspielern, mit der Begabung die Szenen so originalgetreu nachzuspielen, wie sie bei der Weltmeisterschaft geschahen, Historizität.

Der WM-Titel ...

*„war mehr als ein Fußballtitel, und deshalb beschränkt sich Sönke Wortmann in dieser Filmadaption - die Erfüllung eines persönlichen Kin-*



*dertraumes - auch nicht mit der Nacherzählung der Ereignisse um und innerhalb der deutschen Nationalmannschaft, sondern konzentriert seinen Film hauptsächlich auf die Essener Familie Lubanski, die mit ihren fünf Mitgliedern als Querschnitt für die Befindlichkeit der deutschen Nachkriegsbevölkerung fungiert“ [FsDE].*

Letztendlich, hat Sönke Wortmann sein Ziel der größtmöglichen Historizität erreicht und produzierte neben einem fiktionalen Familiendrama einen authentischen Film über das historische Wunder von Bern.

## 10. Quellennachweis

- [ArdDE] <http://livelx.ard.de/special/helden1954/pages/start.php?ch=0>. Portraits aller deutschen WM-Spieler bzw. des Trainers von 1954. Wolfram Porr über Sepp Herberger. Markus Wessel über Helmut Rahn. September 2005
- [Bau04] Bauer, Andreas (2004). Das Wunder von Bern. Spieler – Tore – Hintergründe: Alles zur WM 54. Wißner Verlag
- [FsDE] <http://www.filmszene.de/kino/b/bern.html>. Kritik zum Film „Das Wunder von Bern“ von F.-M. Helmke. August 2005
- [KinoDE] <http://www.kino.de/kinofilm.php4?nr=59806&PHPSESSID=0a4db2eaafc353dbdd502f70faf43eda>. Portrait von und Interview mit Sönke Wortmann, verschiedene Angaben und Details zum und über den Film „Das Wunder von Bern“. September 2005

## 11. Fotoindex

- Seite 3 DVD-Cover „Das Wunder von Bern“,  
<http://www.kino.de/kinofilm.php4?nr=59806&PHPSESSID=0a4db2eaafc353dbdd502f70faf43eda>

- Seite 4 Spielerkreis der deutschen Nationalspieler vor dem Endspiel,  
<http://www.kino.de/kinofilm.php4?nr=59806&PHPSESSID=0a4db2eaafc353dbdd502f70faf43eda>
- Seite 5 Regisseur Sönke Wortmann,  
<http://www.kino.de/kinofilm.php4?nr=59806&PHPSESSID=0a4db2eaafc353dbdd502f70faf43eda>
- Seite 9 1. Deutschen Nationalmannschaft im Wanddorf-Stadion in Bern,  
[www.wunder-von-bern.de](http://www.wunder-von-bern.de), 2. Wanddorf-Stadion in Bern,  
[www.wunder-von-bern.de](http://www.wunder-von-bern.de)
- Seite 10 1. Helmut Rahn im Nationaltrikot, [www.wunder-von-bern.de](http://www.wunder-von-bern.de), 2.  
Helmut Rahn im Portrait,  
<http://livelx.ard.de/special/helden1954/pages/2441.php?ch=3>
- Seite 11 Sepp Herberger,  
<http://livelx.ard.de/special/helden1954/pages/2441.php?ch=3>,
- Seite 12 Sepp Herberger im Portrait,  
<http://livelx.ard.de/special/helden1954/pages/2441.php?ch=3>
- Seite 13 1. Helmut Rahn im Film zuhause am Fenster,  
<http://www.kino.de/kinofilm.php4?nr=59806&PHPSESSID=0a4db2eaafc353dbdd502f70faf43eda>, 2. Helmut Rahn im Film bei  
der Abfahrt mit dem Zug nach München,  
<http://www.kino.de/kinofilm.php4?nr=59806&PHPSESSID=0a4db2eaafc353dbdd502f70faf43eda>
- Seite 14 Helmut Rahn bejubelt im Film das 3:2 im Endspiel,  
<http://www.kino.de/kinofilm.php4?nr=59806&PHPSESSID=0a4db2eaafc353dbdd502f70faf43eda>
- Seite 15 1. Sepp Herberger im Film im Gespräch mit Fritz Walter,  
<http://www.kino.de/kinofilm.php4?nr=59806&PHPSESSID=0a4db2eaafc353dbdd502f70faf43eda>
- Seite 16 1. Sepp Herberger im Film bei der Mannschaftsbesprechung vor  
dem Endspiel gegen Ungarn,  
<http://www.kino.de/kinofilm.php4?nr=59806&PHPSESSID=0a4db2eaafc353dbdd502f70faf43eda>, 2. Sepp Herberger im Film bei

- der Mannschaftsbesprechung vor dem Endspiel gegen Ungarn,  
<http://www.kino.de/kinofilm.php4?nr=59806&PHPSESSID=0a4db2eaafc353dbdd502f70faf43eda>, 3. Sepp Herberger im Portrait,  
<http://livelx.ard.de/special/helden1954/pages/2441.php?ch=3>
- Seite 17 1. Helmut Rahn im Film auf dem Sportplatz in Esse,  
<http://www.kino.de/kinofilm.php4?nr=59806&PHPSESSID=0a4db2eaafc353dbdd502f70faf43eda>, 2. Helmut Rahn im Portrait,  
<http://livelx.ard.de/special/helden1954/pages/2441.php?ch=3>
- Seite 18 1. Matthias und Richard Lubanski im Film in einer Pause auf der  
Fahrt nach Bern,  
<http://www.kino.de/kinofilm.php4?nr=59806&PHPSESSID=0a4db2eaafc353dbdd502f70faf43eda>, 2. Richard Lubanski im Film  
bei der Ankunft mit dem Zug in Essen,  
<http://www.kino.de/kinofilm.php4?nr=59806&PHPSESSID=0a4db2eaafc353dbdd502f70faf43eda>, 3. Richard Lubanski im Film,  
zu Hause,  
<http://www.kino.de/kinofilm.php4?nr=59806&PHPSESSID=0a4db2eaafc353dbdd502f70faf43eda>
- Seite 19 1. Matthias Lubanski im Film am leeren Kaninchenstall,  
<http://www.kino.de/kinofilm.php4?nr=59806&PHPSESSID=0a4db2eaafc353dbdd502f70faf43eda>
- Seite 20 1. Richard Lubanski im Film auf dem Hinterhof mit Fußball,  
<http://www.kino.de/kinofilm.php4?nr=59806&PHPSESSID=0a4db2eaafc353dbdd502f70faf43eda>, 2. Matthias Lubanski im Film  
in Bern, winkt seinem Vater,  
<http://www.kino.de/kinofilm.php4?nr=59806&PHPSESSID=0a4db2eaafc353dbdd502f70faf43eda>, 3. Matthias und Richard Lu-  
banski im Film auf dem Bahnsteig in Singen bei der Rückfahrt  
des WM-Zuges,  
<http://www.kino.de/kinofilm.php4?nr=59806&PHPSESSID=0a4db2eaafc353dbdd502f70faf43eda>

- Seite 21 Matthias und Bruno Lubanski im Film in Matthias Zimmer mit Radio,  
<http://www.kino.de/kinofilm.php4?nr=59806&PHPSESSID=0a4db2eaafc353dbdd502f70faf43eda>
- Seite 22 1. Paul und Annette Ackermann im Film in einer Kneipe in Spiez,  
<http://www.kino.de/kinofilm.php4?nr=59806&PHPSESSID=0a4db2eaafc353dbdd502f70faf43eda>, 2. Paul und Annette Ackermann im Film auf der Presstribüne während des Endspiels in Bern,  
<http://www.kino.de/kinofilm.php4?nr=59806&PHPSESSID=0a4db2eaafc353dbdd502f70faf43eda>, 3. Paul Ackermann im Film während des Endspiels in Bern,  
<http://www.kino.de/kinofilm.php4?nr=59806&PHPSESSID=0a4db2eaafc353dbdd502f70faf43eda>, 4. Herbert Zimmermann im Film auf der Presstribüne während des Endspiels in Bern,  
<http://www.kino.de/kinofilm.php4?nr=59806&PHPSESSID=0a4db2eaafc353dbdd502f70faf43eda>